



VEREIN FÜR EINE OFFENE KIRCHE

Fenster

Magazin



Inhalt

		Seite
Verein	Jahresbericht 2020	3
	Wir bringen den Bericht des vergangenen Jahres	
Wallfahrt	Ins Kloster Mehrerau bei Bregenz	7
	Die Begegnung mit Abt Vinzenz gab der Wallfahrt eine persönliche Note	
Buchtipps	Nur die Wahrheit rettet	10
	Werner Meier hat das neue Buch von Doris Reisinger (ehemals Wagner) für uns gelesen – ein hochaktuelles Thema	
Verein	Vereinsversammlung 2021	11
	Ein kurzer Bericht von Günther Boss	
Bildungsreise	Besuch aus dem Osten	12
	Das Katholische Bildungswerk der Diözese St. Pölten nimmt Anteil an der Situation in Liechtenstein	
Seelsorge	Gefangenenseelsorge in neuer Hand	14
	Die Trägerschaft ging von Justitia et Pax an den Verein für eine offene Kirche	
Veranstaltungen	Ausgewählte Veranstaltungshinweise	16
Agenda	Gottesdienste, Radiosendungen und Vereinstermine	20

Impressum «Fenster»

Herausgeber, Redaktionsadresse: Verein für eine offene Kirche, Postfach 825, Schaan, verein@offenekirche.li

Redaktion: Dr. theol. Günther Boss, im Auftrag des Vorstands des Vereins für eine offene Kirche, verein@offenekirche.li

Grafisches Konzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz

Satz + Druck: Wolf Druck AG, Triesen

Gedruckt auf Munken Lynx-Papier, ausgezeichnet mit dem FSC-Zertifikat für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Das «Fenster» erscheint viermal jährlich.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist am 1. Dezember 2021.

Zum Titelbild: Abendstimmung im Steg (FL), aufgenommen im Herbst 2021 von Günther Boss. Deutung dazu im Editorial nebenan.

Bildnachweis: Seite 3: VoK-Archiv; Seite 5: Sandra Maier; Seite 7 bis 9: Johannes Weber; Seite 11: Josef Biedermann; Seite 12 bis 13: Richard List; Seite 14: Xaver Jehle (wikipedia); Seite 15: Herder-Verlag (ZVG).

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Titelbild dieser Ausgabe ist ein Sponti-Foto aus dem Steg. Ich habe es kürzlich an einem besinnlichen Herbstabend gemacht. An diesem Ort fand ich eine fast mystische Stimmung vor. Diese Ruhe des Bergwaldes. Die Tannen, vom reichen Sommerregen noch im Herbst in dunklem Grün. Das kühle Wasser, das in der Mitte wie aus einer Quelle zu entspringen scheint. Die Abendsonne, die vor dem Untergehen die mächtigen Berge erhellt – und ein Spiegelbild auf die ruhige Wasseroberfläche zaubert. Es tut mir grad wohl, dieses Bild, diese Ruhe.

Die Zeiten waren nämlich sehr hektisch jetzt, viel war los in Kirche und Gesellschaft. Debatten, Dialoge, Auseinandersetzungen, offene Fragen. Im Sommer ging es los, als die Medien darauf aufmerksam wurden, dass ich im «Fenster» einen Artikel zur Zukunft des Erzbistums Vaduz veröffentlicht hatte. Wie geht es weiter im Erzbistum Vaduz nach der möglichen Emeritierung von Wolfgang Haas im Jahr 2023? Es folgten Berichte, Kommentare, Leserbrief, Zuspruch und Kritik. Dann mitten im Sommer das Motu proprio «Traditionis custodes» von Papst Franziskus. Der Erlass schränkt die Feier der sogenannten «Alten Messe» deutlich ein – und trifft uns im Erzbistum Vaduz direkt. Wieder Medien, Interviews, Kommentare, hin und her. Und jetzt die Weltsynode und die öffentliche Ansage von Wolfgang Haas, dass sein Bistum von einer Teilnahme absehe. Radiointerview, Medienanfragen, Resonanz bis nach Deutschland und Rom.

Und dann immer wieder die Meldungen aus dem Erzbistum Köln, Missbrauchskrise, massive Kirchenaustritte. Schliesslich die Missbrauchsstudie aus Frankreich. – Wie soll man das alles noch aushalten? Was ist das für eine Kirche, in der solches möglich ist? Was ist überhaupt die Kirche in ihrer Substanz? Und wer bin ich in dieser Kirche, wer sind wir in dieser Kirche?

Ich habe keine schnelle Antwort auf solche Fragen. Ich kann nur dieses Titelbild zeigen. Diese mystische Szene, die mich etwas zur Ruhe und Gelassenheit kommen lässt. Wer hat das alles so gefügt, diese Berge, diese Wälder, diese Quellen? Manchmal finde ich kurze Augenblicke dieser Mystik, dieses Staunens, dieser Verbundenheit mit dem Schöpfer. Nur so kann ich meinen Weg weitergehen ins Weite. Es tut mir grad wohl, dieses Bild. Ich hoffe, es tut Ihnen auch wohl.

Günther Boss

Jahresbericht 2020

Verein für eine offene Kirche (VoK)



Die Teilnehmenden an der Wallfahrt nach Hergiswald.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde

Der Bericht über unser 23. Vereinsjahr gewährt Einblicke in die Arbeit des Vorstands sowie der einzelnen Projekte und Tätigkeiten, in denen Mitglieder unseres Vereins aktiv engagiert sind.

Vereinsvorstand und Mitarbeitende

Der Vereinsvorstand traf sich im Berichtsjahr 2020 zu fünf Vorstandssitzungen. Als Gäste nahmen Werner Schädler und Karl-Anton Wohlwend an einzelnen Sitzungen teil. An der Vereinsversammlung 2020 (siehe auch unter Vereinsversammlung) stellten sich die Vorstandsmitglieder Urs Aemisegger und Susanne Kärle nicht mehr der Wiederwahl. Dem neu gewählten Vereinsvorstand gehören an: Klaus Biedermann, Susanne Falk-Eberle, Hannes Willinger (alle bisher) sowie Werner Schädler (neu). Susanne Falk-Eberle und Hannes Willinger wurden an der Vorstandssitzung vom 12. Oktober 2020 als Präsidiumsmitglieder bestätigt.

Günther Boss war im Berichtsjahr 2020 Redaktionsleiter beim Vereinsmagazin «Fenster», unterstützt von Vorstandsmitglied Klaus Biedermann. Günther Boss betreute zudem die Webseite und stand dem Verein als Theologischer Berater zur Seite. Die Administration und Buchhaltung besorgte Susanne Falk-Eberle. Karl-Anton Wohlwend war mit der Aufgleisung des Projekts zur persönlichen begleitenden Seelsorge befasst.

Unter der Trägerschaft des Vereins für eine offene Kirche war Reto Dubler im Berichtsjahr 2020 als Gefängnisseelsorger in Liechtenstein tätig. Er traf sich am 21. Januar 2020 im Landgasthof «Au» in Vaduz mit dem Vereinsvorstand sowie mit Günther Boss zu einem Mittagessen mitsamt Gedankenaustausch.

Peter Dahmen vertrat im Berichtsjahr den VoK im Verein Flüchtlingshilfe Liechtenstein, Susanne Falk-Eberle arbeitete als VoK-Vertreterin im Beirat der Erwachsenenbildung Stein Egerta mit.

Vereinsversammlung

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die für den 26. April 2020 geplante Vereinsversammlung verschoben werden. Unter Einhaltung geltender Sicherheitsvorschriften konnte die Vereinsversammlung dann am 2. September 2020 in der Aula der Realschule St. Elisabeth stattfinden. Präsidiumsmitglied Hannes Willinger begrüßte 33 Vereinsmitglieder zur 23. Ordentlichen Vereinsversammlung in Schaan. Einzelne Vorstandsmitglieder führten durch die Traktanden. Präsidiumsmitglied Hannes Willinger stellte den Jahresbericht 2019 vor. Vorstandsmitglied Urs Aemisegger präsentierte die Jahresrechnung 2019 sowie den Revisionsbericht. Der Empfehlung der Revisionsstelle, die Jahresrechnung zu genehmigen, folgte die Vereinsversammlung einhellig. Vorstandsmitglied Klaus Biedermann stellte das Jahresprogramm 2020 vor. Das Enga-

gement der zurücktretenden Vorstandsmitglieder Urs Aemisegger und Susanne Kärle wurde von Präsidiumsmitglied Hannes Willinger gewürdigt und verdankt.

Als Tagespräsident leitete Günther Boss die Neuwahlen für den Vereinsvorstand und die Revisionsstelle. Den Neuwahlen für den Vereinsvorstand ging eine Statutenänderung voraus. Da statutarisch der Vorstand aus fünf bis neun Mitgliedern zu bestehen hatte und dem neu gewählten Vereinsvorstand voraussichtlich nur noch vier Mitglieder angehörten, beantragte der bisherige Vereinsvorstand folgende Neuformulierung des entsprechenden Absatzes in den Statuten: «VI. VORSTAND, a) Zusammensetzung». «Der Vorstand besteht aus höchstens 9, mindestens 3 Mitgliedern. Er wählt aus seiner Mitte ein Präsidium, welchem 1 bis 2 Vorstandsmitglieder angehören. Der Vorstand kann Ausschüsse und für besondere Aufgaben weitere Kommissionen bilden und diesen einzelne seiner Aufgaben delegieren. Er kann eine externe Beratung beiziehen.» Die Vereinsversammlung stimmte dieser Statutenänderung grossmehrheitlich zu.

Der darauffolgenden Wiederwahl in den Vereinsvorstand stellten sich Klaus Biedermann, Susanne Falk-Eberle und Hannes Willinger. Neu kandidierte Werner Schädler aus Triesenberg für den Vorstand. Alle vorgeschlagenen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt, ebenso die Firma Revi-Trust Grant Thornton AG als Revisionsstelle. Die erfolgten Wahlen gelten für die Mandatsperiode von 2020 bis 2022. Die Vereinsversammlung genehmigte das vorgestellte Budget für 2020. Gemäss Antrag des Vorstands belass die Vereinsversammlung die Mitgliederbeiträge für 2020 in der bisherigen Höhe: 40 Franken für Einzelmitglieder, 60 Franken für Ehepaare und Partnerschaften sowie 20 Franken für Nichtverdienende und Senioren. – Zwei weitere wichtige Anliegen wurden an der Vereinsversammlung behandelt: Karl-Anton Wohlwend informierte zum Stand des Projekts «Begleitende persönliche Seelsorge», und die Vereinsversammlung diskutierte rege zum Traktandum «Verein für eine offene Kirche – wie weiter?».

Dieses Traktandum soll im Rahmen eines vereinsinternen Workshops nochmals aufgegriffen werden. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Workshop jedoch nicht, wie zuerst geplant, am 14. November 2020 durchgeführt werden. Er soll neu im Jahr 2021 stattfinden.

Gefangenenseelsorge

Im Rahmen der im Juni 2019 abgeschlossenen Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und dem Verein für eine offene Kirche betreffend die Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Seelsorge im Landesgefängnis Vaduz war Reto Dubler auch im Berichtsjahr 2020 als Gefangenenseelsorger tätig.

In der Regel besuchte Reto Dubler im Jahr 2020 jeden zweiten Dienstagvormittag das Gefängnis in Vaduz, lediglich die Corona-Pandemie zwang ihn von Mitte März bis Ende April zu einer Unterbrechung seiner Besuche. Eine bleibende Folge

der Corona-Massnahmen aber war die Tatsache, dass er nur noch mit Menschen in Kontakt treten konnte, die ausdrücklich ein Gespräch wünschten. Reto Dubler führte dennoch 40 Einzelgespräche mit Inhaftierten. Anstelle der traditionellen Weihnachtsbescherung organisierte Reto Dubler eine Weihnachtsfeier für das Gefängnis, indem er eine Feier in der Herz-Jesu-Kirche in Rorschach vor der dortigen Krippe filmte und mittels USB-Stick dem Gefängnis in Vaduz zukommen liess. Für alle Inhaftierten und Angestellten übergab Reto Dubler zudem einen Beutel mit Guetzi. Im Berichtsjahr 2020 nahm Reto Dubler ausserdem an einer zweitägigen Weiterbildung zur Gefangenenseelsorge teil.

Begleitende persönliche Seelsorge

Das Projekt «Begleitende persönliche Seelsorge» wurde im Berichtsjahr unter der Leitung von Karl-Anton Wohlwend weiter vorbereitet. Das Projektteam traf sich zu mehreren Besprechungen. Es plant nun die konkreten Einsätze mehrheitlich in Zweierteams: So bilden Christel Kaufmann und Dagmar Frick-Isutzer ein solches Zweierteam, ebenso Sandra Büchel-Thalmaier und Margot Hassler. Andreas Dietrich aus Chur sowie Karl-Anton Wohlwend werden ihre Dienste hingegen auch einzeln anbieten. Mit Marina Kieber wurde eine sehr geeignete Person gefunden, die allfällige Anfragen an das Team telefonisch entgegennimmt. Letzte Abklärungen für den Projektstart sind im Frühjahr 2021 zu treffen. Die Dienstleistung des Projektteams soll primär über die Webseite des Vereins für eine offene Kirche (www.offenekirche.li) beworben werden.

Brot und Rosen

«Brot und Rosen» wurde ein weiteres Jahr vom Verein für eine offene Kirche finanziell unterstützt. «Brot und Rosen» organisiert jeweils am ersten und dritten Sonntag des Monats (mit Ausnahme des Julis) den Gottesdienst in der Kapelle des Klosters St. Elisabeth und bietet darüber hinaus ein gut besuchtes Kurs- und Weiterbildungsangebot an. Ein Erstkommunion- sowie ein Firmweg für Kinder und Jugendliche zählen ebenso zu den Angeboten von «Brot und Rosen», zudem die Matinee für Erwachsene, die vierteljährlich zu einem besonderen theologischen Thema stattfindet. Ebenfalls organisiert «Brot und Rosen» das monatliche Taizégebet sowie zweimal jährlich einen Versöhnungsgottesdienst.

Medienarbeit

Der Vorstand zeichnete für die vier Ausgaben des «Fensters» verantwortlich. Die Redaktion leitete Günther Boss. Das «Fenster» veröffentlichte auch im Jahr 2020 eine breite Palette an Beiträgen: Berichte über die Aktivitäten des Vereins, Meditationen zu diversen Festen des Kirchenjahrs, Kommentare zu aktuellen Vorgängen im Erzbistum Vaduz, Buchempfehlungen, Interviews sowie Hintergrundberichte. Fixer Bestandteil des «Fensters» sind auch Informationen über «Brot und Rosen» sowie über die Aktionen von «Wir teilen – Fastenopfer



Die Mitglieder
des Vorstands
2020–2022.
Von links:
Hannes Willinger
(Präsidium),
Susanne Falk-Eberle
(Präsidium), Klaus
Biedermann, Werner
Schädler.

Liechtenstein». Das «Fenster» bot zudem eine Plattform für Veranstaltungen des Bildungshauses Gutenberg, von Stefanus Liechtenstein e.V. sowie der Erwachsenenbildung Stein Egerta. – Ein besonderer Anlass, über den im «Fenster» berichtet wurde, war die Präsentation von Martin Werlens neuem Buch «Raus aus dem Schneckenhaus» am 12. Oktober 2020 vor dem Kloster St. Elisabeth in Schaan. Der bekannte Autor, früher Abt des Klosters Einsiedeln und heute Prior der Propstei St. Gerold, kam persönlich nach Liechtenstein. Es ist Pater Martin Werlen ein wichtiges Anliegen, dass die schwierige kirchliche Situation im Fürstentum in den Nachbarländern Schweiz und Österreich nicht in Vergessenheit gerät.

Radio und Tageszeitungen

Günther Boss wurde von den liechtensteinischen Medien mehrmals um eine Stellungnahme zu kirchlichen Themen gebeten. Er hat diese Stellungnahmen indes nicht im Auftrag des Vereins für eine offene Kirche getätigt. Da seine Wortmeldungen jedoch grundsätzlich im Sinne des Vereins sind, werden sie im Rahmen des vorliegenden Jahresberichts kurz erwähnt. – In einem Interview im «Liechtensteiner Vaterland» vom 14. Januar 2020 nahm Günther Boss kritisch Stellung zur «Grace Church», die als evangelikale Freikirche in Buchs regional eine gewisse Anziehungskraft ausübe. Mit Rockmusik und lockeren Predigten würden theologisch ungenügend ausgebildete Pastoren äusserst konservative Inhalte im modernen Gewand vermitteln.

In einem Gespräch auf Radio Liechtenstein kommentierte Günther Boss ebenfalls am 14. Januar 2020 das neue Buch

des emeritierten Papstes Benedikt XVI. Letzterer warnt darin davor, das Zölibat – also das Eheverbot für Priester – zu lockern. Damit schade, so Günther Boss, der Ex-Papst letztlich der katholischen Kirche. Benedikt XVI. sei offenbar leider von seinem Umfeld instrumentalisiert worden. Es bleibe die Hoffnung, dass sich der amtierende Papst Franziskus nicht davon beirren lasse und das Pflichtzölibat lockere.

Im «Liechtensteiner Volksblatt» vom 20. Februar 2020 veröffentlichte Günther Boss einen Gastkommentar zum Apostolischen Schreiben «Querida Amazonia» (Geliebtes Amazonien) von Papst Franziskus. Der Pontifex zeige Gespür für soziale und ökologische Notwendigkeiten, doch der innerkirchliche Ruck für tiefgreifende Reformen bleibe vorerst noch aus.

Wunsch nach Apostolischer Visitation

Der Vorstand des Vereins für eine offene Kirche publizierte am 12. März 2020 einen Forumsbeitrag in den beiden liechtensteinischen Tageszeitungen. Der Vereinsvorstand ortete darin «zahlreiche Missstände» bei der Leitung und beim Personal des Erzbistums Vaduz. Die liechtensteinische Regierung wurde folglich aufgefordert, beim Heiligen Stuhl vorstellig zu werden. Ein unabhängiger Visitator solle Einblick nehmen in die unbefriedigenden Verhältnisse im Erzbistum Vaduz und klare Verbesserungen vorschlagen. Der Forumsbeitrag fand ein erfreulich grosses Echo. Auslöser für die Forderung des Vereins war die Anklageerhebung gegen den Ruggeller Pfarrer Thomas Jäger wegen Kinderpornographie. Der Vereinsvorstand vertraue zwar darauf, dass staatlicherseits allen Fragen nachgegangen werde und sämtliche nötigen Massnahmen ergreif-

fen würden. Doch der Vereinsvorstand sei von der kirchlichen Leitung des Erzbistums Vaduz sehr enttäuscht: «Die Vorgänge werden nicht transparent aufgearbeitet, sondern verschleiert und vertuscht».

Im «Liechtensteiner Volksblatt» vom 8. Oktober 2020 publizierte Günther Boss einen persönlichen Gastkommentar zur neuen Enzyklika «Fratelli tutti» von Papst Franziskus. Der Beitrag trägt die Überschrift «Nächstenliebe ist politisch».

Auf Einladung des «Liechtensteiner Volksblatts» schrieb Günther Boss einen meditativen Text für die Weihnachtsgabe der Zeitung, publiziert am 24. Dezember 2020. Im Beitrag unter dem Titel «Weihnachten und die wärmende Decke» betont der Theologe, die Coronapandemie lehre uns eine Lektion der Demut: Wir Menschen seien verwundbar. Die Stille könne jedoch eine Chance sein, Weihnachten bewusster wahrzunehmen.

Das Radioteam des VoK arbeitet weiterhin selbstständig. Ihm gehören Josef Biedermann, Ute Hammermann, Ursula Oehry-Walther sowie Stefan Hirschlehner (Letzterer vom Bildungshaus Gutenberg) an, und im Berichtsjahr 2020 ist Dr. Gisela Biedermann neu dazugekommen. Das Radioteam gestaltet kurze Impulssendungen. Diese waren im Berichtsjahr als «Wort zum Sonntag» jeden zweiten Sonntag um 10.10 Uhr auf Radio Liechtenstein zu hören.

Wallfahrt und Rorate

Der Verein für eine offene Kirche und das Bildungshaus Gutenberg luden im Jahr 2020 zur Wallfahrt nach Hergiswald ein. Dieser Einladung folgten am Samstag, den 12. September siebzehn Personen. Mit Zug und Bus reisten die Teilnehmenden via Zürich und Luzern nach Hergiswald. Der dortige Seelsorger, Kaplan Simon Vogel, führte die Gruppe durch die Kirche. Die zwischen 1501 und 1662 erbaute Wallfahrtskirche von Hergiswald ist kunsthistorisch wertvoll. Beeindruckend ist die Holzdecke des Kirchenschiffs mit 324 Bildtafeln – ein Lobpreis Mariens. Pater Walter Sieber gestaltete in der Wallfahrtskirche eine passende Besinnung. Nach einem feinen Mittagessen im benachbarten Restaurant erfolgte die Rückreise.

Bereits zum elften Mal luden wir heuer zum Rorate-Gottesdienst in die Kapelle des Bildungshauses Gutenberg ein. Pater Walter Bühler feierte mit uns am Morgen des 1. Dezembers 2020 in Balzers einen besinnlichen vorweihnachtlichen Gottesdienst. Die Vorstandsmitglieder Hannes Willinger und Klaus Biedermann hatten zum Anlass passende Texte zusammengestellt. Für die musikalische Umrahmung sorgten Christel Kaufmann und Anna Seger. Aufgrund einer Lockerung der Corona-Einschränkungen konnten wir uns nach dem Gottesdienst auch zum gemeinsamen Frühstück im Haus Gutenberg treffen. Dieser Einladung ist ein Grossteil der Gottesdienst-Teilnehmer gefolgt.

Verschiedenes

- Der Verein für eine offene Kirche hatte eine Einladung erhalten zur Einsetzung des neuen evangelisch-lutherischen Pfarrers Friedhelm Feigk, die im Rahmen eines Festgottesdienstes am Samstag, 17. Oktober 2020 um 15 Uhr in der Johanneskirche in Vaduz stattfand. Klaus Biedermann nahm als Vertreter des Vereins für eine offene Kirche an dieser feierlichen Einsetzung teil.
- Am 15. November 2020 wurde im Theater am Kirchplatz in Schaan das Stück «An der Arche um Acht» aufgeführt. Dieser kindgerechten Aufführung des Figurentheaters St. Gallen folgte eine Diskussion, einfühlsam moderiert von Christel Kaufmann. Diese Theateraufführung wurde organisiert als Kooperationsveranstaltung des Theaters am Kirchplatz, der Erwachsenenbildung Stein Egerta und des Vereins für eine offene Kirche.

Statistische Angaben

Per 31. Dezember 2020 zählt der Verein für eine offene Kirche 638 Vereinsmitglieder. Im vergangenen Jahr gab es 9 Todesfälle, 6 Austritte sowie 6 Ausschlüsse wegen Nichtbezahlung des Mitgliederbeitrags. 3 Personen durften wir als Neumitglieder begrüssen.

Dank

Ein grosser und herzlicher Dank geht ergeht an alle Personen, die im vergangenen Vereinsjahr aktiv mitgearbeitet haben und an alle, die sich in irgendeiner Art und Weise für den Verein eingesetzt haben. Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Sponsoren und Gönner, die mit ihrer Unterstützung unsere Arbeit ermöglichen.

Wir danken allen für ihr Mittragen des Vereins und für das Vertrauen in die Vorstandsarbeit. Der Beitrag, welcher unser Verein für das religiöse Leben im Land leistet, ist in der aktuellen Situation von bleibender Bedeutung.

Triesen und Triesenberg, im August 2021

Im Namen des Vereinsvorstands
Susanne Falk-Eberle / Hannes Willinger

Wallfahrt ins Kloster Mehrerau bei Bregenz

Der Verein für eine offene Kirche lud – in Kooperation mit dem Bildungshaus Gutenberg in Balzers – auch dieses Jahr wieder zu einer Wallfahrt ein. Ziel unserer heurigen Pilgerfahrt war das Kloster Mehrerau bei Bregenz. Dieser Einladung folgten am Samstag, 25. September 2021, fünfzehn Personen.

KLAUS BIEDERMANN



Die Teilnehmenden zusammen mit Abt Vinzenz Wohlwend in der Mehrerau.

Treffpunkt der Teilnehmenden war um 8.15 Uhr beim Bahnhof in Feldkirch. In einer gut halbstündigen Fahrt brachte die Eisenbahn unsere Pilgergruppe bis nach Bregenz. Ebenfalls rund eine halbe Stunde dauerte der Spaziergang vom Bahnhof in Bregenz bis zum Kloster in der Mehrerau. Dieser Spaziergang führte dem nahe zum Bodensee gelegenen Strandweg entlang. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Zweimal hielt die Gruppe unterwegs inne für einen besinnlichen Impuls. Wir dachten dabei besonders auch an den im Juni verstorbenen Pater Walter Sieber, der unsere Wallfahrten über viele Jahre als Seelsorger begleitet hatte.

Zur Geschichte des Klosters Mehrerau

Abt Vinzenz Wohlwend begrüßte die beim Kloster eingetroffene Pilgergruppe pünktlich um 10 Uhr. Der in Schaan aufgewachsene Abt Vinzenz gehört seit 1990 der Mehrerauer Mönchsgemeinschaft an, welcher er seit November 2018 als Abt vorsteht. Vinzenz Wohlwend führte uns durchs Kloster.

Einige geschichtliche Eckdaten zur Mehrerau seien hier kurz erwähnt: Ab der Zeit um 1090 lebten bereits Mönche am Bodensee nach der Benediktinerregel. Sie bauten am heutigen Standort ein Kloster auf. Die Klosterkirche der Benediktiner war auf den Fundamenten der 1125 geweihten romanischen Basilika im 18. Jahrhundert neu errichtet worden. Diese neue Barockkirche wurde unter der Leitung des Bregenzerwälder Baumeisters Franz Anton Beer im Jahr 1730 vollendet. Nach der 1806 erfolgten Aufhebung des Klosters wurde die Kirche leider abgerissen, deren Steine verstärken heute die Bauten des Lindauer Hafens.

1854 fand eine Wiederbelebung der erhalten gebliebenen Mehrerauer Klostergebäude durch die Zisterzienser aus Wettingen (Aargau) statt. Sie errichteten zwischen 1855 und 1859 ein neuromanisches Gotteshaus – die heutige Klosterkirche. Diese wurde in den Jahren von 1961 bis 1964 weitgehend umgebaut und neugestaltet. Ein besonderes und hoch-



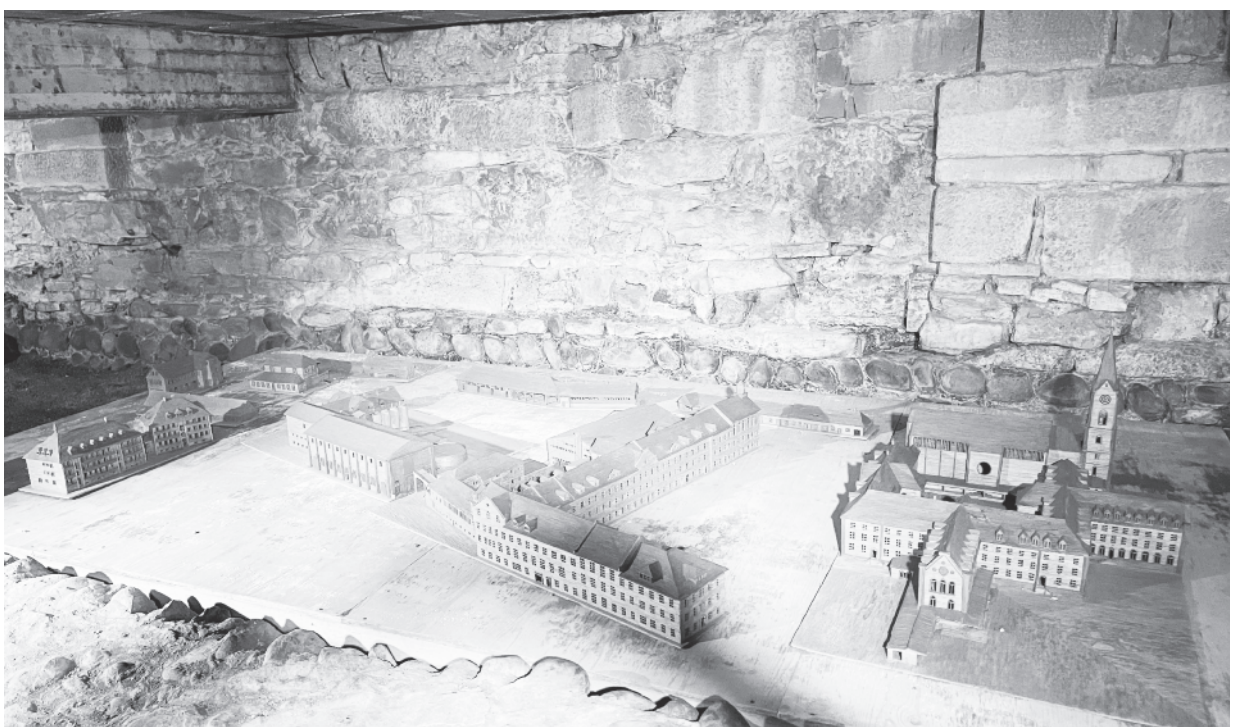
verehrtes Bindeglied zwischen dem alten Benediktinerkloster und der heutigen Zisterzienserabtei ist das um das Jahr 1500 geschaffene Gnadenbild, das die Muttergottes mit dem Jesuskind zeigt. Das Gnadenbild hat heute seinen festen Platz in einer Kapelle unter der Orgelempore.

Zeitgleich mit dem Neubeginn der Abtei entstand im Jahr 1854 das Collegium Bernardi, ein öffentlich-rechtlich anerkanntes Privatgymnasium mitsamt Internat. Auch zahlreiche Schüler aus Liechtenstein haben im Laufe der Jahre diese Schule, die seit 2016 auch Mädchen offensteht, besucht. Seit

dem Schuljahr 2017/18 besteht auf dem Klosterareal zudem eine Primarschule mit zwei Klassen.

Ora et labora et lege (Bete, arbeite und lies)

Die Gründung des Zisterzienserordens ist das Resultat einer Bewegung, die vor allem mit dem heiligen Bernhard von Clairvaux (1090–1163) verbunden ist und deren Absicht es war, den Benediktinerorden zu reformieren. Im Laufe der Jahrhunderte war die ursprüngliche Ausgewogenheit der Regel Benedikts zwischen Gebet, Arbeit und geistlicher Lesung of-



Modell des Klosterareals, zu sehen in der Krypta der Klosterkirche.

fenbar verloren gegangen. Die erwähnte Reformbewegung entwickelte sich von Frankreich aus. Es entstanden bis um das Jahr 1250 rund 1600 Frauen- und Männerklöster der Zisterzienser in Europa. Die bereits genannte Regel des heiligen Benedikt (Bete, arbeite und lies) wird von den Zisterziensermönchen in der Mehrerau heute besonders gepflegt. Abt Vinzenz Wohlwend erwähnte bei der Führung, alle Mitbrüder hätten in Bezug auf die Befolgung dieser Regel ihre individuellen Stärken und Schwächen. Auf sich selbst bezogen sagte Abt Vinzenz mit einem Augenzwinkern, dass ihm das Beten und Arbeiten nicht schwer falle, dass er aber in Bezug auf das Lesen noch an sich arbeiten müsse.

Gemäss den Ordensregeln der Zisterzienser gilt für die Mönchsgemeinschaft der Mehrerau ein strikter Tagesplan. Dieser Plan, der lediglich am Sonntag geringfügig anders ist, folgt – etwas vereinfacht gesagt – dem nachstehend skizzierten Ablauf: Tagwache und Gotteslob (Laudes) um 5.45 Uhr, Messfeier der Klostergemeinschaft um 7.15 Uhr, Frühstück mit Lesung und Betrachtung um 7.45 Uhr, Arbeit und Unterricht ab 8.30 Uhr, Mittagsgebet um 12 Uhr, gefolgt vom Mittagessen und etwas Zeit zur Erholung, dann Arbeit bis gegen 18 Uhr, Abendlob (Vesper), Abendessen ab 18.30 Uhr, und als Abschluss eine Lesung oder ein Vortrag im Kapitelsaal mit Schlussgebet (Komplet). – Unsere Pilgergruppe durfte beim teils gesungenen Mittagsgebet der Mönche in der Klosterkirche mit dabei sein.

Krypta und Bibliothek als Höhepunkte der Führung

Vor dem Mittagsgebet hatte Abt Vinzenz seinen zweistündigen Rundgang mit uns durchs Kloster beendet. Höhepunkte dieses Rundgangs waren der Besuch der Krypta sowie des ältesten erhalten gebliebenen Raums der Klosterbibliothek. In der Krypta, zugleich Grablegungsstätte der Äbte, finden sich die Grundmauern der romanischen Vorgängerkirche aus dem 12. Jahrhundert. Auch ein Modell des Klosterareals mit Darstellung sämtlicher Gebäude aus Holz vermag zu beeindrucken. Ein besonderes Kleinod ist der im Jahr 1782 fertiggestellte Bibliothekssaal im Südflügel des Klosters. Handwerksmeister Peter Anton Moosbrugger aus Schopponau schuf die feinen Stuckaturen im Rokokostil. Wir durften in diesem Raum ausgesuchte Handschriften und Drucke aus dem späten 15. und frühen 16. Jahrhundert bewundern, die in Vitrinen gezeigt werden.

Abt Vinzenz wies darauf hin, dass in diesem Bibliotheksraum sowohl der Kreislauf des Lebens als auch der Kreislauf der Jahreszeiten sinnbildlich zu erkennen seien. Die erwähnten Stuckaturen an der gewölbten Decke zeigen die vier Jahreszeiten an, im Sinne von Blühen, Reifen, Ernten sowie einer Ruhezeit im Winter. Dieser Jahreskreislauf wiederhole sich ständig. Entsprechend seien Zeiten der Blüte und der Produktivität eines Menschen nicht an Lebensjahre und an das Lebensalter gebunden.

Mittagessen im Klosterkeller, Besuch der Nepomuk-Kapelle am Nachmittag

Nach der Führung und der Teilnahme am Mittagsgebet der Mönche nahm die Pilgergruppe eine feine Mahlzeit im Klosterkeller ein. Am Nachmittag besuchten wir abschliessend die Nepomuk-Kapelle im Zentrum von Bregenz. Diese Kapelle ist ein beeindruckender barocker Rundbau aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Der heilige Johann Nepomuk gilt als Brückenbauer und Vermittler in schwierigen Zeiten. Bei einem erfrischenden Getränk oder Glace in einem Strassencafé liessen wir die diesjährige Wallfahrt gemütlich ausklingen, bevor um 16 Uhr die Rückfahrt erfolgte.



Abt Vinzenz bei der Führung durch den ältesten Teil der Klosterbibliothek.

Wir danken Abt Vinzenz Wohlwend herzlich dafür, dass er uns sehr anschaulich und kompetent durch «sein» Kloster geführt hat.

Es ging um den Schutz der Kleriker, nicht um die Geschädigten

Das Buch «Nur die Wahrheit rettet» gibt tiefe Einblicke in den Umgang der Kirche mit Missbrauchsfällen

VON WERNER MEIER

Schonungslos und in erschreckendem Ausmass treten seit Jahren weltweit sexuelle Missbräuche von Kindern durch Kleriker an die Öffentlichkeit.

Parallel dazu häufen sich die Fälle über jahrelange Vertuschungen und mangelhafte Aufarbeitung durch die katholische Kirche. Anfangs Juni dieses Jahres stand in Deutschland das überraschende Rücktrittsangebot von Kardinal Marx im Fokus, der mit diesem Schritt Mitverantwortung für die «Katastrophe des sexuellen Missbrauchs» in der katholischen Kirche tragen wollte. Marx stellte öffentlich fest, dass die Kirche an einem «toten Punkt» angekommen sei und sich erneuern müsse. Zur selben Zeit wurde der Fund sterblicher Überreste von mehr als 200 Ureinwohner-Kindern auf einem von der katholischen Kirche betriebenen, ehemaligen Internatsgelände in Kanada öffentlich. Und erst vor ein paar Wochen wurde bekannt, dass in Frankreich seit 1950 etwa 330'000 Kinder Opfer sexueller Gewalt in der Kirche wurden.

Das System Ratzinger

Mit ihrem Buch «Nur die Wahrheit rettet – Der Missbrauch in der katholischen Kirche und das System Ratzinger», das im Frühjahr 2021 erschien, gehen die Autoren Doris Reisinger und Christoph Röhl der Frage nach: Welche Rolle spielte Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. im Versagen der katholischen Kirche in der Missbrauchskrise?

Auf weltkirchlicher Ebene ist der zurückgetretene Papst Benedikt XVI. eine Schlüsselfigur im ungeheuerlichen Missbrauchsskandal. Vor seinem Pontifikat war er über zwei Jahrzehnte Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, die in der Römer Kurie für die Untersuchung von Missbrauchsfällen zuständig ist. Reisinger und Röhl beleuchten zahlreiche Fälle von Geistlichen, die massenhaft Kinder missbrauchten. Dazu gehört jener des amerikanischen Priesters Gilbert Gauthe, der bereits 1985 unter Eid gestand, zwischen 1972 und 1983 insgesamt 37 Kinder in Hunderten Fällen sexuell missbraucht zu haben. Oder die grosses Aufsehen erregenden Missbräuche des mexikanischen Gründers der Legionäre Christi, Marcial Maciel Degollado, der mindestens 60 Kinder und Jugendliche missbraucht hat und gleichzeitig freundschaftliche Beziehungen mit Papst Johannes Paul II. pflegte.

Reisinger und Röhl halten es für äusserst unwahrscheinlich, dass Kardinal Ratzinger als Glaubenspräfekt von diesbezüg-

lichen erschütternden und warnenden Dokumenten nichts wusste.

Klerikalen Kindesmissbrauch sah er primär als Vergehen gegen die Heiligkeit der Sakramente, als Verstoss gegen das priesterliche Zölibat und nicht gegen das Wohl des Kindes. So verschonte er Missbrauchspriester durch Verzögern, Wegschauen und unterlassenes Handeln und verurteilte andererseits zahlreiche Theologen, die von der lehramtlichen Treue abwichen, mit aller Härte – schnell, konsequent und aufgrund kleinster Hinweise.

Sorgfältige Recherche

Reisinger und Röhl halten fest, dass Benedikt XVI. zwar eingesehen habe, dass die Bwältigung der Missbrauchskrise ohne grundsätzliche Veränderungen des kirchlichen Straf- und Prozessrechtes nicht möglich sei und sprechen ihm das ehrliche



Doris Reisinger / Christoph Röhl:

Nur die Wahrheit rettet.

Der Missbrauch in der katholischen Kirche und das System Ratzinger.

Piper Verlag, 352 S. ca. CHF 33.–

ISBN 978-3-492-07069-0

Bemühen, die Krise zu überwinden, nicht ab. So habe er als erster Papst Missbrauchsoffer getroffen und auch gegen Täter durchgegriffen. Aber eben nicht genug. Sein Agieren über drei Jahrzehnte sei unbeholfen, unkoordiniert und zu wenig konsequent erfolgt.

Gemäss Vorbemerkung ist das Buch keine biografische Erzählung und weder eine Schmäh- noch eine Verteidigungsschrift. Es erhebt auch keinen wissenschaftlichen Anspruch.

Es geht schlicht um Fragen wie: «Was wusste er? Was hätte er tun können? Was tat er? Was tat er nicht? Und vor allem: Warum tat er es nicht?» Das Buch ist keine Abrechnung mit

Papst Benedikt XVI. Den Autoren geht es nicht um Verurteilung. Sie versuchen in erster Linie seiner Denk- und Vorgehensweise nachzugehen.

Wer sich mit dem kirchlichen Umgang im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch und der Ära Ratzinger auseinandersetzen will, kommt an diesem Buch nicht vorbei.

Das Werk besticht durch sorgfältige Recherche und der Auswertung zahlreicher Quellen, auf welche ein umfangreicher Katalog von Anmerkungen und ein Personenregister hinweisen.

Vereinsversammlung 2021

Am Donnerstag, 2. September 2021 um 19 Uhr, fanden sich etwa 20 Personen in der Aula der Realschule St. Elisabeth in Schaan ein. Coronabedingt musste der Anlass wieder vom Frühjahr in den Herbst verschoben werden – was immerhin die Möglichkeit bot, dass man sich «physisch» treffen und austauschen konnte.

Für den Vereinsvorstand waren Klaus Biedermann, Werner Schädler und Susanne Falk-Eberle anwesend. Hannes Willinger weilte im Ausland und war entschuldigt. Susanne Falk-Eberle gehört dem Präsidium des Vereins an – sie führte durch die Versammlung. Alle anstehenden Traktanden wie Jahresrechnung 2020, Revisionsbericht 2020 und Budget 2021 wurden einstimmig genehmigt. Die Zahlen lagen den Mitgliedern schriftlich vor. Im Finanzbericht von Ingrid Hassler-Gerner kann man lesen, dass dank einer vorsichtigen Ausgabenpolitik und Budgetierung die Finanzierung des Vereins für weitere vier Jahre gesichert sein sollte. Weiterhin ist der Verein, der keine staatlichen Mittel erhält, dankbar um die Mitgliederbeiträge und eingehende Spenden.

Auch der Jahresbericht 2020 lag der Versammlung in schriftlicher Form vor, sodass Klaus Biedermann einen zusammenfassenden Überblick geben konnte. Abgedruckt ist der Jahresbericht in voller Länge auch in diesem «Fenster» ab Seite 3.

Im Anschluss an die offiziellen Traktanden informierte Karl-Anton Wohlwend über den Stand des Projekts «Persönlich gestaltete Abschiedsfeiern und Bestattungen». Er stellte den neuen Flyer zu diesem Angebot vor, der sich auch auf der Website des Vereins findet. Mittlerweile hat die Gruppe erste Erfahrungen mit Verabschiedungen in den Gemeinden Balzers und Schaan gesammelt. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden hätte gut funktioniert. Die Trauerfamilien hätten das Angebot als würdevoll und stimmig erlebt.

Günther Boss informierte abschliessend über aktuelle Debatten im Raum der Kirche. Dazu gehört etwa das Motu proprio «Traditionis custodes», mit dem Papst Franziskus die sogenannten «Alten Messen» wieder deutlich einschränkt. Ein Thema war auch das Jahr 2023, in dem Erzbischof Haas wohl emeritiert wird. Es entwickelte sich an der Vereinsversammlung ein lebendiger und offener Austausch in einer guten Atmosphäre.

Zu hoffen bleibt, dass im Jahr 2023 die Vereinsversammlung wieder im Frühjahr stattfinden kann und noch mehr Vereinsmitglieder daran teilnehmen.

Günther Boss



Besuch aus dem Osten

Bildungsreise des Katholischen Bildungswerks der Diözese St. Pölten

VON VERENA RATHNER-BÖCK



Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.

Johann Wolfgang von Goethe

Dieser Weisheit von Goethe folgend organisiert das katholische Bildungswerk der Diözese St. Pölten Bildungsreisen. Diesen Sommer führte eine solche Bildungsreise 33 reiselustige Teilnehmer*innen unter anderem ins Haus Gutenberg in Balzers, wo sie von Bruno Fluder und Dr. Günther Boss herzlich empfangen wurden. Denn wo könnte man besser Bildung finden als in einem Bildungshaus?

Als Mitorganisatorin dieser Bildungsreise darf ich Ihnen, liebe Leser*innen, an dieser Stelle einen kleinen Einblick in unsere Organisation und die Eindrücke unserer Reise geben.

Was macht eine Reise zur Bildungsreise? Warum ist uns als katholisches Bildungswerk dieser Aspekt wichtig – warum machen wir nicht eine KBW Urlaubsfahrt? Einige Überlegungen dazu spiegeln das Leitbild und die Grundlagen unserer Organisation wider. Das Katholische Bildungswerk stellt den Menschen, den/die Lernende/n in die Mitte. Dabei sieht es sich in der Verantwortung, Lernumgebungen und Möglichkeiten zu schaffen, die den Menschen ermöglicht, ihren Handlungsspielraum zu erweitern, neue Sichtweisen einzunehmen

und zu wachsen. Schon Mark Twain hat gemeint: Reisen bildet. Eine Bildungsreise stellt eine ganz besondere Lernumgebung dar, die zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten bietet, neue Lernerfahrungen zu machen und den eigenen Horizont zu erweitern. Das Katholische Bildungswerk (= KBW) der Diözese St. Pölten ist Anbieter und Entwickler von Bildungsprogrammen für Erwachsene. Als Servicestelle begleitet es pfarreiliche Bildungswerke. Mit rund 68'000 Teilnehmer*innen bei 1'700 Veranstaltungen jährlich (Statistik 2017) gehört das KBW zu den Grossen der Erwachsenenbildung in Niederösterreich. Möglich machen dies 240 pfarreiliche Bildungswerke mit 531 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Die Themenfelder der Bildungsangebote umfassen grob drei Bereiche:

1. Gestaltung des Lebens (Elternbildung, Seniorenbildung, Gesundheit, usw.)
2. Verantwortung in der Gesellschaft
3. Orientierung aus dem Glauben

Um das Engagement und die grossartige Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu würdigen, und diese in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, setzt das Bildungswerk mit einem

eigenen Seminarprogramm unter dem Titel «charisma» gezielt Bildungsangebote für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und Referent*innen, die für das KBW tätig sind. Ein Angebot dieses charisma-Bildungsprogramms stellen auch Bildungsreisen dar. Sie ermöglichen kulturelle, historische, ökumenische und geografische Einblicke in die jeweils bereisten Regionen, aber auch Austausch mit Bildungsorganisationen. So haben uns Bildungsreisen bereits auf die Spuren der heiligen Hildegard von Bingen oder auch in die Südsteiermark geführt. Als erfahrener und professioneller Reiseleiter fungierte Richard List, Mitglied im KBW-Vorstand, Geograf und Historiker.

Zu den Alemannen

Diesen Sommer haben wir uns aufgemacht «Zu den Alemannen» – so der Titel dieser Reise. An einem Sonntagmorgen Anfang Juli fand sich eine Gruppe an haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern des KBW am Bahnhof St. Pölten ein, um gemeinsam mit dem Zug in den Westen zu reisen. Ausgehend von Rankweil besuchte die Gruppe Destinationen in Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz.

Stadtspaziergänge durch Feldkirch, Bregenz, Appenzell und Vaduz standen genauso auf dem Programm wie spannende Führungen über den islamischen Friedhof in Altach, das jüdische Viertel in Hohenems, die Klosterbibliothek in St. Gallen sowie das Kloster Mehrerau. Den eindrucksvollen Abschluss der Reise bildete ein Besuch in der Probstei St. Gerold, wo wir unter anderem von Martin Werlen einen Einblick in die Arbeit der Probstei erhalten haben. Die Leidenschaft unseres Reiseleiters für Züge und das umfangreich ausgebaute Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln im Westen hat es ermöglicht, die ganze Woche öffentlich unterwegs zu sein und dadurch ganz besondere landschaftliche Einblicke zu bekommen.

Viele Reiseteilnehmer*innen engagieren sich in der Erwachsenenbildung. Ein besonderes Highlight der Reise war demnach unser Besuch im Haus Gutenberg in Liechtenstein.

Bruno Fluder als Leiter des Hauses gab einen spannenden Einblick in die Inhalte der Bildungsarbeit und die Situation der Erwachsenenbildung in Liechtenstein.

Theologe Dr. Günther Boss erläuterte darüber hinaus die kirchlichen Strukturen und Herausforderungen des Erzbistums Vaduz. Sein unermüdlicher Einsatz für eine katholische Kirche, die offen ist für alle, war in dem spannenden und engagierten Vortrag spürbar und hat bei den Zuhörer*innen aus der Diözese St. Pölten grosse Empathie und Resonanz ausgelöst. Die Diözese St. Pölten befindet sich derzeit in einem gross angelegten Strukturprozess – angeregt durch die Diözesanleitung unter Bischof Alois Schwarz. Dieser Prozess und der aktuell begonnene synodale Weg beschäftigen derzeit die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Grosse strukturelle Veränderungen führen naturgemäss auch zu grossen Verunsicherungen. Dabei steht bei vielen die Hoffnung im Zentrum, dass diese Umformungen eine offene Kirche für alle ermöglichen. Dem gegenüber steht derzeit jedoch auch die Angst und Unsicherheit, dass es zu einer Engführung kommen könnte und nicht mehr jeder und jede seinen Platz findet.

Wir sind also gefordert, diesen Herausforderungen zu begegnen. Dabei sind die zentralen Stützpfeiler der kirchlichen Erwachsenenbildung eine wichtige Orientierung.

Bildungsangebote setzen Impulse zu einer aktiven Lebensgestaltung und stärken das Gemeinschaftsleben. Sie ermutigen und unterstützen die Menschen bei der Bewältigung ihrer unterschiedlichen Lebenssituationen.

Der Austausch und die Vernetzung über die kirchliche Erwachsenenbildung und die Herausforderungen innerhalb der Organisation Kirche, der an diesem Nachmittag im Haus Gutenberg stattgefunden hat, bleibt uns allen als ermutigende und inspirierende Begegnung in Erinnerung.

Verena Rathner-Böck, BA

Leitung KBW-charisma Seminarprogramm, pädagogische Mitarbeiterin Bildungshaus St. Hippolyt St. Pölten

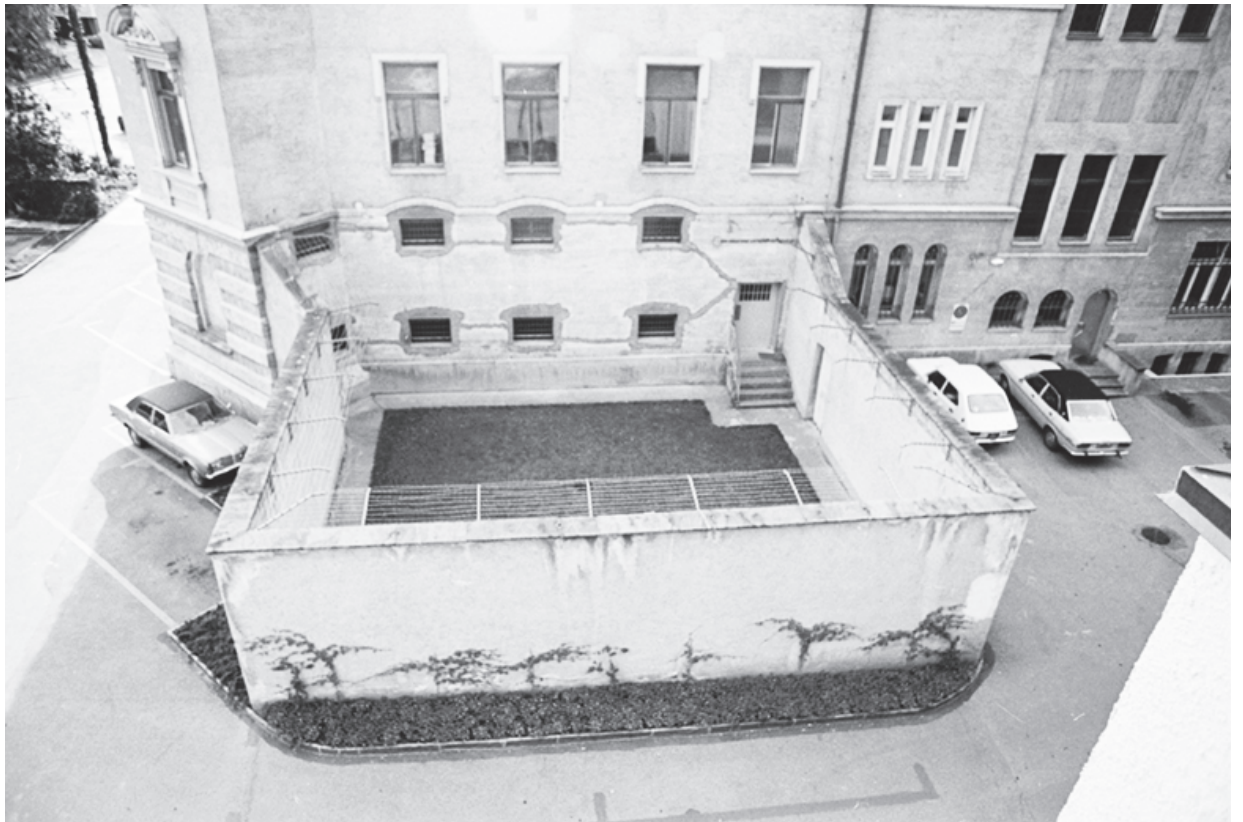


Neue Trägerschaft für Gefangenenseelsorge

Von Justitia et Pax zum Verein für eine offene Kirche

VON GÜNTHER BOSS

Ehemaliger
Innenhof des
damaligen Landes-
gefängnisses im
Regierungsgebäude
in Vaduz (1975).



Wie man dem Jahresbericht 2020 entnehmen kann, engagiert sich der Verein für eine offene Kirche auch im Bereich der Gefangenenseelsorge am Liechtensteinischen Landesgefängnis in Vaduz. Dies ist ein relativ junges Engagement des Vereins. Bisher hatte Justitia et Pax die Trägerschaft für diese Aufgabe inne. Im Jahr 2019 konnte die Trägerschaft dann an den Verein für eine offene Kirche übertragen werden. Mit der Regierung wurde eine entsprechende Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

30 Jahre Justitia et Pax

Im Gefolge des Zweiten Vatikanischen Konzils wurden in vielen Ländern kirchliche Gruppen unter dem Namen «Justitia et Pax» – Gerechtigkeit und Friede – ins Leben gerufen. Es bildeten sich nationale Kommissionen aus Laien, welche Gesellschaft und Politik in den Feldern der Gerechtigkeit, des Friedens und der Menschenrechte beobachten und begleiten. Auch in Liechtenstein bildete sich eine entsprechende Kom-

mission, die während dreissig Jahren aktiv war. Justitia et Pax Liechtenstein zählte auch die Gefängnisseelsorge in Vaduz zu ihren Aufgaben.

Im Jahr 2019 hat sich Justitia et Pax (= J&P) in Liechtenstein aufgelöst. Es war lange Zeit die einzige nichtstaatliche Institution in Liechtenstein, die sich den Menschenrechtsthemen widmete. Peter Dahmen, langjähriges Mitglied bei Justitia et Pax, schrieb uns dazu: «J&P hatte sich neben der Sicherstellung und Begleitung der Gefangenenseelsorge insbesondere für die Anliegen von Migrantinnen und Migranten engagiert, so für Saisoniers und Asylsuchende. So hat J&P den Verein für Bewährungshilfe gegründet und war auch Mitinitiant bei der Flüchtlingshilfe. Nachdem diese Bereiche durch eigene Träger abgedeckt waren, der neue Verein für Menschenrechte die weiteren Menschenrechtsthemen bearbeitete und der Verein für eine offene Kirche die Weiterführung der Gefangenenseelsorge übernahm, konnte J&P seine Tätigkeit im Jubiläumsjahr abschliessen.»

Leistungsvereinbarung mit Regierung

In Gesprächen mit dem zuständigen Justizministerium in Vaduz kam man 2019 überein, dass der Verein für eine offene Kirche die Trägerschaft für die Gefangenenseelsorge übernehmen soll. Im Juni 2019 wurde eine Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und dem Verein für eine offene Kirche betreffend die Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Seelsorge im Landesgefängnis Vaduz unterzeichnet. Über die Vermittlung des Bistums St. Gallen konnte in der Person von Reto Dubler aus

Rorschach ein geeigneter Seelsorger gefunden werden. Reto Dubler nahm Anfang August 2019 seine Arbeit im liechtensteinischen Landesgefängnis auf. Er ist in der Regel 14-tägig für Einzelgespräche in Vaduz, arbeitet ansonsten in der Pfarreiseelsorge.

Bedingt durch die Corona-Pandemie, musste er seine Tätigkeit im Vaduzer Untersuchungsgefängnis recht flexibel gestalten. Mittlerweile hat sich die Situation aber einigermaßen normalisiert. Wir möchten im nächsten «Fenster» «unseren» Gefangenenseelsorger Reto Dubler persönlich vorstellen.

Montag, 15. November, 19.00 Uhr

Raus aus dem Schneckenhaus

Vortrag von P. Martin Werlen, Probst der Propstei St. Gerold

Miteinander lassen wir uns vom Wort Gottes in überraschender Weise bewegen. Hier ist der Grund der anstehenden Reformen. Das führt dazu, dass wir in manch Vertrautem den Zeitgeist früherer Jahrhunderte abstauben müssen.

Draussen und Drinnen haben in dieser Krisenzeit eine besondere Aufmerksamkeit erhalten. Was bedeutet das für die Kirche? Dieses Thema ist seit Anfang ein zentrales Thema. Zu allen Zeiten gab es die Versuchung, sich selbstgerecht abzuschotten, um nicht von den Viren der Zeit angesteckt zu werden. Die Auseinandersetzung mit den Pharisäern hilft, die Herausforderungen heute anders wahrzunehmen und den Weg aus Sackgassen in Reformprozessen aufzuspüren und den Reformstau abzubauen.

Der Vortrag geht der Frage nach, welche Reformen in der Kirche notwendig sind und richtet sich an Menschen, die drinnen sind, und an Menschen, die draussen sind. Junge Leute und solche, die mit zunehmendem Alter jung geblieben sind. Pater Martin Werlen ist seit 1983 Benediktinermönch des Klosters Einsiedeln. Von 2001 bis 2013 war er Abt des Klosters Einsiedeln und Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz. Seit August 2020 leitet er die Propstei St. Gerold in Vorarlberg, die zum Kloster Einsiedeln gehört. P. Martin Werlen hat mehrere Bücher geschrieben, die weit über die Kirchengrenzen hinaus zu Bestsellern wurden. Er ist ein gern gehörter Referent in kirchlichen und weltlichen Kreisen. Geschätzt wird seine immer wieder überraschende Weise, wie er anstehende Fragen angeht. Er ist ein aktiver Nutzer von Twitter unter @MoenchMartin.

Referent: P. Martin Werlen, Mönch des Klosters Einsiedeln, Probst der Propstei St. Gerold

Ort: SAL Schaan, Kleiner Saal, 3G-Zertifikat digital oder physisch und Personalausweis werden beim Einlass kontrolliert

Veranstalter: Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt in Kooperation mit Brot und Rosen und dem Verein für eine offene Kirche

Kosten: Kollekte

Anmeldung:

Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt,

Tel. 232 48 22, info@steinegerta.li

Kloster St. Elisabeth, Brot und Rosen,

Tel. 239 64 57, brotundrosen@kloster.li



Kurse bei «Brot und Rosen»

Samstag, 30. Oktober, 10.00 bis 17.00 Uhr und
Sonntag, 31. Oktober, 9.00 bis 17.00 Uhr

Kalligraphie-Kurs: Zeichnerisches Schreiben

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, Schrift zu gestalten: Entweder man schreibt die Buchstaben, oder man zeichnet sie.

Beim Schreiben definiert man den Buchstaben über die Fläche, die durch die Strichstärke des benutzten Werkzeugs entsteht, beim Zeichnen definiert man ihn durch den Umriss. Diese Schrift hat Thomas Hoyer auf Basis der klassischen Humanistischen Kursive der Renaissance 2014 entwickelt. Für alle, die das Sherri Kiesel-ABC schon kennen und das schwungvolle Arbeiten lieben, ist es die ideale Ergänzung, um auch Worte oder einen Text schreiben zu können. Nach den Grundübungen werden Variationen und auch freiere Formen gezeigt für alle, die expressiver arbeiten wollen. Ausserdem gibt es Anregungen, mit verschiedenen Werkzeugen zu experimentieren.

Leitung: Dipl.-des. Thomas Hoyer AGD, Kalligraph und Type-Designer aus Aachen

Ort: Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias
Es hat noch freie Plätze – Anmeldung noch möglich!

Samstag, 20. November, 9.30 bis 16.00 Uhr

Quellentag: Biblische Frauen im Tanz des Regenbogens

Nahezu 2000 Jahre hat es gedauert, bis die christliche Welt die Frauen in der Bibel entdeckt hat. Obwohl sich die Kirchen auf die Bibel verpflichtet wissen, hat sich das christliche Bild der Frau nur sehr begrenzt an der Vielfalt biblischer Frauengestalten orientiert.

Frauen selbst haben sich neu entdeckt durch die Forschung biblischer Frauenbiografien. So können auch wir unsere eigene Biografie in der Bibel wiederfinden.

Leitung: Sr. Regina Hassler, ASC und Ingrid Geser, ASC-Angeschlossene

Ort: Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias

Sonntag, 5. Dezember, 9.30 bis 12.00 Uhr

Chorprojekt

Eingeladen sind all jene, die Lust und Freude haben, mit ihrer persönlichen Stimme und ihrem Gesang gemeinsam mit anderen in einem Chor den Wortgottesdienst am zweiten Adventssonntag stimmungsvoll mitzugestalten. Unseren persönlichen Möglichkeiten entsprechend werden wir sowohl vertraute als auch weniger bekannte Adventslieder als Chorsatz oder als Gemeindegesang auswählen, sie für uns einrichten und musizieren.

Leitung: Karl Marxer, Chorleiter und Musiker

Proben: Dienstag, 16., 23. und 30. November, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr und Samstag, 4. Dezember, 15.00 bis 16.30 Uhr

Schutzmassnahmen: Da es bei den Chorproben nicht möglich ist, den geltenden Abstand einzuhalten, ist 3G verpflichtend.

Sonntag, 5. Dezember, 9.30 Uhr

Matinee mit dem Chorprojekt

Neben der musikalischen Gestaltung des Wortgottesdienstes wird das Chorprojekt in der vorgängigen Matinee eine Auswahl der Lieder den Teilnehmenden vorstellen und mit ihnen einsingen. Dabei wird auch jeweils auf die Entstehungsgeschichte der Lieder und ihre theologische Aussage eingegangen.

Leitung: Karl Marxer, Chorleiter und Musiker und Peter Dahmen

Zeit: 9.30 bis 10.15 Uhr Matinee

10.15 bis 10.45 Uhr Café

11.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Ort: Kloster St. Elisabeth, Kapelle

Veranstalter: Brot und Rosen in Kooperation mit Stefanus Liechtenstein e.V.

Sonntag, 5. Dezember, 17.30 Uhr

Nikolausfeier für Kinder

Bei dieser Feier wird uns der heilige Nikolaus aus seinem Leben erzählen. Als Vorbote des Christkinds ist es seine Aufgabe, auf die guten Werke und die Liebe im Handeln der Menschen hinzuweisen. In diesem Sinne steht auch das Lob der Kinder im Mittelpunkt seiner Berichte. Er wird kleine Geschenke mitbringen.

Anmeldung erforderlich!

Samstag, 18. Dezember, 10.00 Uhr bis

Sonntag, 19. Dezember, 12.00 Uhr

Adventstreffen für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Gemeinschaft, Gottesdienst, kreative Elemente, Spiel und Spass, sowie das Übernachten im Haus lassen diese Tage zu einem besonderen Erlebnis für Kinder werden.

Leitung: Sr. Regina Hassler, ASC und Julia Hepperle, ASC-Angeschlossene

Informationen und Anmeldungen

Kloster St. Elisabeth, Brot und Rosen

Duxgass 55, 9494 Schaan, Telefon +423 239 64 57

E-Mail: brotundrosen@kloster.li, www.kloster.li

Für alle Kurse sind Einzelprogramme erhältlich.

Veranstaltungen von Stefanus Liechtenstein e.V.

Montag, 15. November 2021, 18.00 bis 22.00 Uhr

Essen und Reden mit Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz I.

Kulinarik von Beatrice Büchel

Kurzreferate und Gesprächsimpulse

von Dagmar Frick-Islitzer

«Essen und Reden» ist bereits zur Tradition geworden.

Nach Philemon und Baucis, Martin Luther und Katharina von Bora sowie Johann Wolfgang von Goethe und den Damen seines Herzens wenden wir uns nun den Habsburgern zu.

Im Fokus steht Kaiserin Maria Theresia von Österreich mit ihrem Gemahl Franz Stephan von Lothringen (Kaiser Franz I.)

Die tiefgläubige Katholikin gebar ihrem geliebten Mann sechzehn Kinder und galt später als die Schwiegermutter Europas. Sie verlor und gewann Schlachten und damit Ländereien und Einfluss, bot ihrem grössten Widersacher, dem Preussenkönig Friedrich II. die Stirn. Die Kaiserin liebte feines Essen, tafelte im wahrsten Sinne des Wortes fürstlich und üppig.



Beatrice Büchel kocht typische Gerichte von damals für unseren Gaumen von heute. Dagmar Frick-Islitzer kümmert sich um das geistige Wohl der Gäste. Zu jedem Gang gibt es Wissenswertes und Interessantes über die starke Kaiserin und ihren Mann zu hören, gefolgt von Austausch unter den Gästen. Dabei verleihen wir unseren themengeleiteten Gesprächen besondere Aufmerksamkeit und beachten dabei ein paar hilfreiche Kommunikationsregeln.

Ort: Kulturzentrum Alter Pfarrhof, Egerta 11, Balzers

Kosten: 60 Franken für geistige und körperliche Nahrung (4-Gänge-Erlebnis-Menü inkl. Getränke)

Anmeldung bis spätestens 10. November 2021
bei Beatrice Büchel, Tel. 0041 79 207 57 10 oder
buechel.bea@gmail.com

Da die Anzahl Teilnehmer*innen beschränkt und die Vorbereitungen in der Küche intensiv sind, können Abmeldungen bis zwei Tage vorher berücksichtigt werden. Ersatzpersonen sind willkommen. Unentschuldigtes Fernbleiben hingegen müssen wir verrechnen.

Sonntag, 5. Dezember 2021, 9.30 Uhr

Matinee mit dem Chorprojekt

Neben der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes wird das Chorprojekt in der vorgängigen Matinee eine Auswahl der Lieder den Teilnehmenden vorstellen und mit ihnen einsingen. Dabei wird auch jeweils auf die Entstehungsgeschichte der Lieder und ihre theologische Aussage eingegangen.

Leitung: Karl Marxer, Chorleiter und Musiker

Zeit: 09.30 bis 10.15 Uhr Matinee

10.15 bis 10.45 Uhr Café

11.00 Uhr Gottesdienst

Ort: Kloster St. Elisabeth, Kapelle

Veranstalter: Brot und Rosen in Kooperation mit Stefanus Liechtenstein e.V.

Nach dem Gottesdienst laden wir zu unserem alljährlichen Adventshock ein. Dieses Jahr findet er im Kloster St. Elisabeth statt. Wir lassen das Stefanus-Vereinsjahr bei einem offerierten Apéro und einem gemütlichen Mittagessen im Kloster St. Elisabeth ausklingen.

Anmeldung erforderlich bis 28. November 2021 bei
Beatrice Büchel, Tel. 0041 79 207 57 10 oder
buechel.bea@gmail.com

Für weitere Auskünfte

Stefanus Liechtenstein e.V., E-Mail: frick@stefanus.li,
Web: www.stefanus.li, Telefon +423 384 40 18,
Postanschrift: Gässle 28, 9496 Balzers

Kurse und Veranstaltungen Haus Gutenberg

Dienstag, 9. November, 16.00 Uhr bis
Freitag, 12. November, 17.00 Uhr

Jesus im Spiegel der Weltreligionen – Theologie intensiv

Mit Jesus von Nazareth gibt es eine überraschende Verbindungslinie zwischen den Religionen: Aber welche Rolle spielt der von den Christen als Gottessohn geglaubte Jesus im Judentum? Was bedeutet er in der Heiligen Schrift der Muslime, im Koran? Wie ordnen Gläubige östlicher Religionen, etwa Buddhisten und Hindus, die Person Jesus ein? Wie wird sein Wirken, wie seine Botschaft in den Weltreligionen gedeutet und verstanden? Welche Möglichkeiten für den interreligiösen Dialog entstehen dabei? Bei spannenden Vorträgen und in der entspannten Gesprächsatmosphäre des Hauses Gutenberg nähern Sie sich diesen Fragen.

In Kooperation mit dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer TBI

Leitung: Stephan Leimgruber, unter Mitwirkung von Kevin de Carli und Selcen Güzel

Beitrag: Kurskosten 220 Franken,
Pensionskosten/Seminarpauschale
Einzelzimmer 400 Franken / Doppelzimmer 355 Franken
Mahlzeiten/Seminarpauschale ohne
Übernachtung: 220 Franken

Anmeldung bis 15. Oktober an:

Theologisch-pastorales Bildungsinstitut Zürich TBI,
info@tbi-zh.ch, +41 44 525 05 40.

Für diese Veranstaltung gilt die 3G-Regel.

Dienstag, 23. November, 19.00 Uhr

Hans Küng: Kirchenkritiker, Kommunikator, Prophet

Der bekannte Schweizer Theologe Hans Küng ist im April dieses Jahres verstorben. Er war ein bedeutender Denker, der über Jahrzehnte hinweg die theologische Diskussion als Professor in Tübingen, als Autor vieler Bücher und gesuchter und geschätzter Vortragender mitgeprägt hat. Grosse und nachhaltige Bedeutung hat auch die von ihm gegründete Stiftung Weltethos mit der berühmten Aussage: «Kein Friede zwischen den Nationen ohne Friede zwischen den Religionen» erlangt.

Referent: Erwin Koller

Beitrag: 20 Franken (Abendkasse)

Wir bitten um Anmeldung.

Für diese Veranstaltung gilt die 3G-Regel.

Montag, 29. November, 14.00 Uhr bis

Sonntag, 5. Dezember, 13.00 Uhr

Nährende Stille und Einfachheit im Advent – Was uns wirklich nährt. Basische Fastenwoche

Wir gehen in diesen Tagen gemeinsam der Frage nach, was uns wirklich nährt und satt macht. Wir spüren den verschiedenen Arten von Hunger nach, schreiben an unserer Nahrungsbiographie und suchen nach Fülle und Sinn in der Stille. Spiritualität und Essen können sich verbinden, Zusammenhänge erschliessen sich, Hunger darf gestillt werden. Wir beginnen und beenden den Tag mit einer Meditation in der Kapelle, nehmen uns Zeit für uns allein, für einfache Körperübungen und Bewegung an der frischen Luft, für kreative Verarbeitung des Themas im Atelier und gemeinsame Gespräche.

Leitung: Christina Alder und Bruno Fluder

Beitrag: Kurskosten 400 Franken,
Unterkunft (Preise pro Person, für 6 Nächte):
Einzelzimmer 450 Franken / Doppelzimmer 360 Franken

Wir bitten um Anmeldung bis 15. November.

Für diese Veranstaltung gilt die 3G-Regel.

Donnerstag, 18. November, 18.00 Uhr (Skino Schaan)

Gutenberg im Kino: Zwingli – Der Reformator

Stefan Haupt erzählt in seinem Film die Geschichte des Schweizer Geistlichen Ulrich Zwingli, der im Jahr 1519 nach Zürich kommt und von dort die Reformation der Kirche zu seinem Lebensziel macht.

Zwingli – Der Reformator ist nicht nur ein faszinierendes Porträt eines charismatischen Visionärs, sondern auch ein genau recherchiertes historisches Drama über ein Stück Schweizer Geschichte, welche die Welt veränderte.

Ort: SKINO, Schaan

Kosten: Kinoeintritt

Platzreservation direkt beim Skino (hey@skino.li).

Für das SKINO gilt die 3G-Regel.

Weitere Informationen und Anmeldungen

Haus Gutenberg, Balzers, Telefon +423 388 11 33

E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li

www.haus-gutenberg.li

Gebet für den synodalen Prozess

Wir suchen dich, Gott,
und nennen dich das Geheimnis der Welt.
Deiner kreativen Kraft verdanken wir unser Leben.
Wir Menschen dürfen Abbild deiner Liebe sein.
Jede und jeder ist einmalig und wichtig,
wie in einem bunten Mosaik.
Und alle Vielfalt findet Raum in dir.

Wir tasten nach dir, Gott,
ganz im Vertrauen,
denn du hast uns in Jesus Christus
das Du angeboten
und dein wahres Gesicht gezeigt:
Uns Menschen zugewandt,
vor allem den Armen und Vergessenen.
Ihnen gilt deine besondere Nähe.

Wir fragen nach dir, Gott,
und dem richtigen Leben,
das deinem Heiligen Geist entspricht.
Er inspiriert und begleitet uns,
wenn wir als deine Kirche
nach neuen Wegen suchen.

Hilf uns, in den vielen Stimmen
dein gutes Wort zu erkennen.
Lass uns mutige Schritte gehen,
damit das Evangelium von deiner Freundschaft
auch heute viele Menschen erreicht.

So bitten wir dich, Gott,
der du uns Vater und Mutter bist,
durch Jesus Christus, deinen Sohn
im Heiligen Geist. Amen.

© Bistum Basel, 2021

Quelle: www.wir-sind-ohr.ch



Zukunftswerkstatt des Vereins für eine offene Kirche

Am 6. November von 9.00 bis 12.00 Uhr in der Aula der Realschule St. Elisabeth, Schaan

In den letzten bald 24 Jahren war der Verein für eine offene Kirche für viele eine pastorale Heimat. In dieser Zeit ist er zu einer basiskirchlichen Bewegung geworden und in der Gesellschaft anerkannt. Seit kurzem hat er beispielsweise sogar einen Leistungsauftrag von der Regierung für die Gefängnisseelsorge.

Nun steht der Verein vor einigen Veränderungen in der Liechtensteiner Kirche. Das Thema Trennung von Kirche und Staat soll wieder aufgenommen werden, ein Bischofswechsel steht bevor. Was bedeutet dies für den Verein? Wie wollen wir uns einbringen? Braucht es den Verein noch? Wofür? Das diskutieren wir Vereinsmitglieder an der Zukunftswerkstatt am 6. November von 9 bis 12 Uhr in der Aula der Realschule St. Elisabeth, Schaan.

Moderation: Karl-Anton Wohlwend. Wir freuen uns auf Deine Teilnahme! Anmeldung an verein@offenekirche.li oder per Telefon an +423 789 08 06 bis zum 29. Oktober.



Brot & Rosen

Gottesdienste bis Dezember 2021

Sonntag, 7. November 11.00 Uhr
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
am 1. Sonntag

Mittwoch, 10. November 19.30 Uhr
Taizé-Gebet

Sonntag, 21. November 11.00 Uhr
Jugendwortgottesdienst mit
Kommunionfeier am 3. Sonntag

Sonntag, 5. Dezember 11.00 Uhr
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
am 1. Sonntag
(9.30 Uhr Matinee mit dem Chorprojekt – siehe
Veranstaltungshinweis)

Sonntag, 5. Dezember 17.30 Uhr
Nikolausfeier für Kinder im Haus Maria
De Mattias

Mittwoch, 15. Dezember 19.00 Uhr
Versöhnungsgottesdienst

Sonntag, 19. Dezember 11.00 Uhr
Familienwortgottesdienst mit
Kommunionfeier am 3. Sonntag

Freitag, 24. Dezember 16.00 Uhr
Christmette mit Kommunionfeier für
Familien

Freitag, 24. Dezember 22.00 Uhr
Christmette

Samstag, 25. Dezember 11.00 Uhr
Weihnachten

Sonntag, 26. Dezember 11.00 Uhr
Stephanstag

Herzliche Einladung auch an allen anderen
Sonntagen zum Gottesdienst um 11.00 Uhr in der
Kapelle des Klosters St. Elisabeth in Schaan.

Das Wort zum Sonntag auf Radio Liechtenstein

Beiträge des Radio-Teams des Vereins für eine offene Kirche
und des Bildungshauses Gutenberg (Stefan Hirschlehner) bis
Januar 2022:

7. November	Gisela Biedermann
21. November	Ute Hammermann
5. Dezember	Josef Biedermann
19. Dezember	Ursula Oehry Walther
2. Januar 2022	Stefan Hirschlehner

Die Ausstrahlung erfolgt jeweils am
Sonntagmorgen um 10.10 Uhr.

Neu wird das «Wort zum Sonntag» von Radio Liechtenstein
zum Nachhören im Internet zur Verfügung gestellt.
Bei radio.li auf das Menue «Nachhören» klicken.

Vereinstermine

Samstag, 6. November 2021, 9.00 bis 12.00 Uhr
Workshop «Zukunftswerkstatt – Verein und
Kirche Liechtenstein»
(siehe Einladung auf Seite 19)

Dienstag, 7. Dezember 2021, 6.30 Uhr,
Kapelle des Bildungshauses Gutenberg in Balzers
Rorate-Wortgottesdienst
Gestaltet vom Verein für eine offene Kirche
In Kooperation mit dem Bildungshaus Gutenberg

Keine Anmeldung nötig.
Bitte beachten Sie, dass für das anschliessende Frühstück
die 3G-Regel gilt.